

Gegenantwort an Herrn Prof. Dr. A. Seitz, den Herausgeber der „Großschmetterlinge der Erde“.

Von

Prof. H. Rebel.

(Eingelaufen am 18. April 1913.)

Im Schlußhefte des Jahrganges 1912 der „Verhandlungen“ der k. k. zool.-bot. Gesellschaft habe ich auf p. 226—227 über „Die Großschmetterlinge der Erde“ eine Besprechung erscheinen lassen, auf welche Herr Dr. Seitz in einem längeren Artikel in der Ent. Rundschau (30. Jahrg., p. 29—30) antwortete.

Diese offenbar auf Betreiben der sehr rührigen Verlagshandlung erschienene Stellungnahme gegen mein Referat erfordert jedoch in einigen sachlichen und persönlichen Punkten eine Gegenantwort.

Was vorerst meine angebliche Schuld an der Mangelhaftigkeit des Lycaenidentextes anbelangt, die in einem verspäteten Rücktritt meinerseits von der mir zugedachten Bearbeitung liegen soll, so verhält sich die Sache nach der mir vorliegenden Korrespondenz folgendermaßen: Obwohl ich Herrn Lehmann (dem ersten Verleger der „Großschmetterlinge“) bereits im Jahre 1905 eine definitive Absage meiner Beteiligung gegeben hatte, ließ ich mich doch auf vieles Drängen des Herrn Dr. Seitz im April 1906 überreden, die Bearbeitung der paläarktischen Lycaeniden zu übernehmen, habe aber nach Erledigung unbedeutender Vorarbeiten mit Brief vom 5. Juli 1907 um Entlassung aus dem Verbande der Mitarbeiter ersucht und Herrn Seitz auch Druce als Bearbeiter dieses Teiles vorgeschlagen. Nachdem der Lycaenidentext erst Ende 1908 zu erscheinen begonnen hat, war reichlich ein Jahr seit meinem Rücktritt verflossen, innerhalb welcher Zeit Herr Seitz wohl einen anderen geeigneten Bearbeiter für diese Familie hätte finden können.

Sehr freuen würde es mich, wenn mein tatsächlich vorhandener Pessimismus bezüglich der baldigen Vollendung der exotischen Teile der Großschmetterlinge eine Widerlegung durch Tatsachen er-

fahren sollte. Nur die journalistische Phrase, welche sich Herr Seitz bei dieser Gelegenheit leistet, daß nämlich dieser Pessimismus „durch die Nervosität, welche die Kriegsbereitschaft in den Oststaaten erzeugt“, hervorgerufen sei, muß als ein überflüssiges Hereinzerren von Tagesfragen bezeichnet werden.

In sachlicher Beziehung möchte ich vor allem auf die geographische Abgrenzung der paläarktischen Region zurückkommen und an Herrn Seitz die Frage richten, wo er seine auf persönlicher Forschung beruhende Regionseinteilung publiziert hat? Sein kleiner Artikel „Was ist paläarktisch?“ (Int. Ent. Ztg., I, p. 309—310) enthält doch nur Behauptungen, die in keiner Weise wissenschaftlich belegt wurden, und die angekündigte Ausführung des zoogeographischen Standpunktes in der Einleitung der „Großschmetterlinge“ ist meines Wissens über die ersten Anfänge nicht hinausgekommen. — Warum hat Herr Seitz seine statistischen Untersuchungen nicht ausführlich als Beweise seiner Ansicht über die Regionsabgrenzung und an einer anderen Stelle als in einem entomologischen Wochenblatt oder den „Großschmetterlingen“ bekannt gemacht? Die Zoogeographen wären ihm dafür sehr zum Danke verpflichtet gewesen. Solange aber eine solche wissenschaftliche Begründung aussteht, hat jede andere Auffassung über die Regionsbegrenzung zum mindesten den gleichen Wert und praktisch dann sogar einen größeren, wenn sie einer traditionellen Auffassung entspricht, das heißt konventionell ist.

Vergessen wir nicht, daß die Regionen, namentlich in Bezug auf ihre Abgrenzung innerhalb der Kontinente, vielfach nur historische Begriffe der Zoogeographie sind. Überall hat in den kontinentalen Faunengebieten eine Vermengung und Durchdringung von Faunenelementen sehr verschiedener Herkunft stattgefunden, und solange nicht die Verbreitungszentren **aller** Arten eines Territoriums bekannt sind, werden nach einer bloß oberflächlichen Begutachtung derselben stets Willkürlichkeiten unterlaufen müssen. Schon der Titel des zitierten Artikels von Seitz: „Was ist paläarktisch?“ enthält eine Ungenauigkeit, denn niemals sind beispielsweise Vertreter der Gattungen *Troides* (*Ornithoptera*) oder *Stichophthalma* paläarktisch. Diese Gattungen können nur in den paläarktischen Grenzgebieten auftreten und der Titel des zitierten Artikels hätte lauten

müssen: „Wo sind nach meiner Ansicht die Grenzen der paläarktischen Region zu suchen?“

Auch muß ich Dr. Staudingers Standpunkt bei der Frage der Abgrenzung der paläarktischen Region in der neuen Katalogsaufgabe verteidigen. Nach mehrmaliger Aussprache mit ihm über dieses Thema noch vor Beginn der eigentlichen Katalogarbeit entschieden wir uns für die im Vorworte des Kataloges von mir angegebenen paläarktischen Grenzen, wobei der von mir gebrauchte Ausdruck „konventionell“ nichts anderes als „bis dahin gebräuchlich“ bedeutete. Auch hat Dr. Staudinger bei diesen Anlässen mir gegenüber niemals den kommerziellen Standpunkt erwähnt, was umso begreiflicher ist, als er sich damals bereits ganz vom Geschäft zurückgezogen hatte und nur den einen Wunsch besaß, noch an seinem Lebensabend eine neue Katalogsaufgabe zu sehen.

Eine etwas eingehendere Erwiderung bedarf auch jener Absatz in der Antwort des Herrn Seitz, welcher mit dem Satze schließt: „Ich hätte nicht geglaubt, daß Herr Rebel, der im Katalog die Zygaenen und Arctien hinter die Spanner stellt, es tadeln würde, wenn mit einem in der Mitte des vorigen Jahrhunderts auf absoluten Äußerlichkeiten aufgestellten System (gemeint ist nämlich Lederers Noctuidensystem), das die anderen Nationen längst überholt haben, gebrochen wird.“

Darauf sei bemerkt, daß es zweifellos der neueren Zeit vorbehalten blieb, stammesgeschichtliche Erkenntnisse in der Lepidopterensystematik zum Ausdruck zu bringen, allein diese Erkenntnisse sind nur bezüglich der Familien und Subfamilien halbwegs gesichert, schon bei den Gattungen haben wir es in der Regel begrifflich mit einer Kombination von Merkmalen zu tun, für deren stammesgeschichtliche Einschätzung uns die Einsicht mangelt. Die Gattungen erscheinen uns daher in den meisten Fällen als Parallelformen, die wohl taxonomisch voneinander geschieden, nicht aber in ein stammesgeschichtliches Verhältnis zueinander gebracht werden können. Wenn es trotzdem vielfach geschieht, so hat es zumeist keinen hohen wissenschaftlichen Wert.

Und vom taxonomischen Standpunkte aus muß Lederers System noch heute als vorzüglich bezeichnet werden, da er Gattungsbegriffe von weiterem Umfange annahm, die zweifellos auch in

den meisten Fällen „natürlichen“ Einheiten, daß heißt zusammengehörigen Gruppen der Spezialisierung entsprechen.

Ganz ungerechtfertigt und phrasenhaft ist der Vorwurf, daß Lederer sein System nur auf „absolute Äußerlichkeiten“ aufgestellt habe. Lederer hat genau dieselben Merkmale taxonomisch benützt, welche auch heute zur Unterscheidung der Formen dienen und dienen müssen, da wir in der ganzen Arthropodensystematik naturgemäß der äußeren Morphologie, wozu bei den Lepidopteren bekanntlich auch das von Herrich-Schäffer und Lederer grundlegend verwendete Flügelgeäder gehört, die allergrößte Bedeutung beilegen müssen. Herr Seitz nenne gefälligst ein „inneres“ brauchbares Merkmal der modernen Lepidopterensystematik oder auch nur ein ausschlaggebendes „äußeres“, welches Lederer unbekannt geblieben ist!

Wie wenig Herr Seitz selbst auf stammesgeschichtliche Erkenntnisse Wert legt, geht am besten aus dem systematischen Inhalt des kürzlich zur Vollendung gelangten II. Bandes des paläarktischen Teiles der „Großschmetterlinge“ hervor, welcher nur aus praktischen Gründen den Titel „Spinner und Schwärmer“ führt, denn in der Einleitung heißt es, daß die den Sammlern seit Linné geläufige Gruppe der *Bombyces* hier nur bestehen gelassen wird, um einen zusammenfassenden Namen für alle nicht zu den Sphingiden, Noctuiden, Geometriden und Micro gehörigen Heteroceren zu haben. An der Spitze des Bandes stehen die Zygaeniden, vielleicht darum, um das vermeintliche Unrecht, welches ich dieser Familie durch Anordnung derselben hinter den Geometriden zugefügt habe, einigermaßen wieder gut zu machen!

Es kann ruhig behauptet werden, daß ein so unwissenschaftlich zusammengewürfelter Inhalt wie jener des II. Bandes der „Großschmetterlinge“ in der systematischen Literatur seines gleichen sucht! Durch die Vereinigung so heterogener Familien wie beispielsweise der hochspezialisierten Notodontiden und der stammesgeschichtlich so tief stehenden Hepialiden zu einer undefinierbaren Gruppe „*Bombyces*“ wird allen modernen Erkenntnissen der Stammesgeschichte ins Gesicht geschlagen und sogar nicht einmal der Standpunkt Linnés gewahrt, welcher wenigstens die Zygaeniden und Sesiiden nach der Fühlerbildung zu den Sphingens gestellt hatte.

Hier ist also auf einmal Herrn Seitz der praktische Standpunkt allein ausschlaggebend, wenn aber von einem Referenten bedauert wird, daß derselbe praktische Standpunkt in wissenschaftlich viel weniger gesicherten Fragen bei der Bearbeitung der „Großschmetterlinge“ verlassen wurde, soll sich der Referent noch persönliche Ausstellungen gefallen lassen, wie jene, daß es an seiner stets mehr hervortretenden Spezialisierung für Österreich liege, daß er für solche Publikationen wie die „Großschmetterlinge“ weniger Sympathie hätte!

Glücklicherweise bedarf ich für mein noch vorhandenes allgemeines Interesse keines Attestes des Herrn Seitz, ich will ihn nur daran erinnern, daß ich durch meine amtliche Stellung als Kustos am Naturhistorischen Hofmuseum verpflichtet bin, in erster Linie die Erforschung der heimischen Fauna zu fördern, ohne jedoch hiebei ein „patriotischer Spezialist“ geworden zu sein. Hätte Herr Seitz nicht so viel mit den „Großschmetterlingen“ zu tun, hätte ihm auch nicht eine Anzahl von Publikationen der letzten drei Jahre entgehen können, die vielleicht doch für mein noch vorhandenes außerpatriotisches Interesse sprächen. Oder liegen die Samoainseln,¹⁾ das Kongogebiet,²⁾ die Kanarischen Inseln,³⁾ Unterägypten,⁴⁾ die Ionischen Inseln,⁵⁾ Syrien⁶⁾ usw. vielleicht in Österreich-Ungarn?

Was die von Dr. Seitz beschwerend hervorgehobene Anpreisung von Rebel und Spuler anbelangt, so stehe ich derselben ganz ferne (das Gegenteil wird auch von Dr. Seitz in keiner Weise behauptet). Doch ist mir nicht Erinnerung, daß an irgend einer Stelle hiebei ein Abraten von dem Ankauf des Seitzschen Werkes erfolgt wäre, was auch darum nicht viel Sinn hätte, weil letzteres für einen anderen Interessentenkreis berechnet ist. Wie ich persönlich über die Anschaffung von literarischen Hilfsmitteln denke, geht wohl aus dem Schlusse meines Referates zur Gängigkeit hervor,

¹⁾ Denkschriften der kais. Akad. der Wiss., 85. Bd., p. 1—21, Taf. 18.

²⁾ Ann. d. Naturhist. Hofmuseums, 24. Bd., p. 409—414, Taf. 13, 14.

³⁾ Ebenda, p. 327—374, Taf. 12.

⁴⁾ „Iris“, 26. Bd., p. 65—93.

⁵⁾ Zool.-bot. Verh., 1910, p. 418—431.

⁶⁾ Ebenda, 1911, p. 142—156.

wo ich jedem Lepidopterologen den Ankauf der Seitzschen „Großschmetterlinge“ empfehle.

Das von Herrn Seitz selbst genannte Hauptziel der „Großschmetterlinge“: „bisher noch nie abgebildete Arten, die in den Handelskatalogen den Sammlern täglich aufstoßen, zum ersten Male abzubilden“, spricht wohl am besten für den in Anspruch genommenen „seriösen“ Charakter des Unternehmens, den ich sogar als „wissenschaftlich bescheiden“ bezeichnen möchte.

Ornithologische Literatur

Österreich-Ungarns, Bosniens und der Herzegowina 1912.¹⁾

Von

Viktor Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen,

Herausgeber des „Ornithologischen Jahrbuches“.

(Eingelaufen am 3. April 1913.)

A. B. Steinadler in Obersteiermark (in Mürzsteg erlegt). — Deutsche Jägerz., LIX, 1912, Nr. 3/4, p. 46—47. (Steierm.)

Antonius, O. Wiener Spaziergänge. XIII. Über die Vogelwelt der Wiener Gärten. — Urania, V, 1912, Nr. 28, p. 505—508; Nr. 29, p. 525—528. (N.-Ö.)

Aquila. Zeitschrift für Ornithologie. Organ der Kgl. Ungar. Ornithol. Centrale. Redigiert von O. Herman. — Budapest, 1912, XIX. 4°. 504 pp., mit Taf. u. Textabb.

B. Adler- und Uhuschutz. — Deutsche Jägerz., LIX, 1912, Nr. 5, p. 59. (Steierm.)

¹⁾ Vergl. diese „Verhandlungen“, Bd. LXII, 1912, p. 260—289. — Die Angaben in ungarischer Sprache lieferte Herr Dr. Koloman Lambrecht, Assistent der „Kgl. Ung. Orn. Centrale“, die in czechischer Herr Oberlehrer K. Kněžourek, die in kroatischer Herr Prof. M. Marek und aus Jagdzeitungen Herr Prof. B. Schweder.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Gegenantwort an Herrn Prof. Dr. A. Seitz, den Herausgeber der "Großschmetterlinge der Erde". 179-184](#)